

Sechs Tipps zur Erstellung Ihres Aktionsplans

1



Bilden Sie sich weiter

Machen Sie Ihre Hausaufgaben. Sobald Sie die grundlegenden Informationen aus zuverlässigen Quellen gesammelt haben, erfassen Sie alle Details in einem kurzen Dokument als Teil Ihres Reaktionsplans und als Referenz für Ihre Kollegen.

2



Machen Sie eine Bestandsaufnahme

Gesundheitseinrichtungen sind dafür verantwortlich ihr Gesundheitspersonal vor Krankheitserregern zu schützen und geeignete Schutzausrüstung (PPE) zur Verfügung zu stellen.

Haben Sie genug:

- Wasser-/Spritzschutzoverall
- Augenschutz
- Undurchlässige Schuhoberbekleidung
- Masken
- Kleider
- Untersuchungshandschuhe
- Filtern von Gesichtsmasken

3



Übung macht den Meister

Ihr Plan sollte ein spezielles Training für das richtige An- und Ablegen der Schutzbekleidung zur Verhinderung der Selbstkontamination beinhalten. Die meisten Gesundheitsdienstleister haben keine aktuellen Erfahrungen mit diesen Sicherheitsvorkehrungen, daher könnte eine Auffrischungsschulung von Nutzen sein. Es ist unerlässlich, unter Aufsicht eines geschulten Beobachters zu trainieren. Üben Sie die ordnungsgemäße Dekontamination des Personals und der Ausrüstung als Teil jedes Trainingszenarios.

4



Zusammenarbeit fördern

Finden Sie heraus, wie andere Organisationen sich vorbereiten und organisieren. Insbesondere die Aufnahmeeinrichtungen und Krankenhäuser in die Sie routinemäßig Patienten transportieren. Ihr Plan sollte übergreifend Städte, den Landkreis oder die Region berücksichtigen. Stellen Sie sicher, dass Ihre Kommunikation klar ausgerichtet ist. Verwenden Sie daher immer die gleichen Begriffe, Benachrichtigungen, PPE-Verfahren usw. Es ist entscheidend, als Team zusammenzuarbeiten. Ein Einbruch in der eindeutigen Kommunikation, unterschiedliche Verfahren oder mangelnde Vertrautheit mit Prozessen können sich sehr nachteilig auswirken.

5



Auf dem neuesten Stand bleiben

Sobald Ihr Aktionsplan umgesetzt ist, halten Sie sich an die Richtlinien, die von der WHO, CDC usw. vorgegeben wurden. Machen Sie Ihren Plan zu einem Teil Ihres Ausbildungskonzeptes für Ihr Personal. Ihre Kollegen sollten wissen, an wen sie sich wenden können und was sie konkret umsetzen sollen. Die WHO aktualisiert ihre Empfehlungen in regelmäßigen Abständen. Halten Sie daher Ihren Plan immer auf dem neuesten Stand.

6



Bleiben Sie flexibel, wachsam und engagiert

Erstellen Sie einen Plan B. Denken Sie an "Was-wäre-wenn"-Szenarien und Notfallpläne. Je mehr Probleme Sie durch Ihren Planungsprozess identifizieren können, desto besser sind Sie auf etwaige Krisensituationen vorbereitet. Üben Sie so lange, bis Ihre Prozeduren automatisiert ablaufen. Wenn das Personal auf neue kritische Gesundheitsnotfälle reagieren muss, aber nicht einschätzen kann was genau zu tun ist, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für eine unzureichende und fehlerhafte Patientenversorgung.

Bleiben Sie am Ball, aktualisieren Sie Ihre Aktionspläne und sorgen Sie für regelmäßige praktische Einheiten und Auffrischungstrainings.

